

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:

a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Fernsprecher Nr. 9

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:

In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Personalveränderungen im Auswärtigen Dienst

Zur Vermeidung einer Ueberalterung in der deutschen Diplomatie

Berlin, 10. April. Die seit längerem erwarteten Personalveränderungen des Auswärtigen Amtes werden nunmehr amtlich bekanntgegeben. Es wurden ernannt: Zum Gesandten in Peking: der Botschaftsrat in Tokio, Dr. v. Borck; zum Gesandten in Buenos Aires: der Gesandte in Brüssel, Dr. v. Keller; zum Gesandten in Brüssel: der Ministerialdirigent im Auswärtigen Amt, Dr. Forstmann; zum Gesandten in Santiago: der Gesandte in Belgrad, Dr. Dischhausen; zum Gesandten in Belgrad: der Gesandte in Riga, Dr. Koester; zum Gesandten in Riga: der vortragende Legationsrat im A. A., Dr. Stieve; zum Gesandten in Neval: der Generalkonsul in Barcelona, Dr. Schroetter; zum Generalkonsul in Barcelona: der wirkliche Legationsrat im A. A., Dr. Bobrik; zum Gesandten in Oslo: der Ministerialdirektor im A. A., Dr. Walroth; zum Ministerialdirektor im A. A.: der Ministerialdirigent im A. A., Dr. v. Dierken; zum Gesandten in Duito: der Generalkonsul in Memel, Dr. Mundera; zum Generalkonsul in Memel: der Generalkonsul in Göttingen, Maens; zum Konsul in Göttingen: der Konsul in Porto Allegre, Daehnhardt; zum Konsul in Porto Allegre: der Konsul in Czernowit, Dr. Wahlbeck; zum Konsul in Czernowit: der Konsul im A. A., Dr. Drubba; zum Generalkonsul in San Franzisko: der Generalkonsul z. D. Dr. v. Hentig.

Zu vortragenden Legationsräten im A. A.: die Legationsräte Dr. König, Kracke, Dr. v. Kaufmann-Affler und der Oberregierungsrat im A. A. Dr. Saff.

In den einstweiligen Ruhestand versetzt wurden: der Gesandte in Peking, Dr. Boyé; der Gesandte in Buenos Aires, Dr. Gneist; der Gesandte in Santiago, Graf v. Spee; der Gesandte in Neval, Dr. Frank; der Gesandte

in Oslo, Dr. Romberg; der Gesandte in Duito Dr. Grunow; der Generalkonsul in Marseille, Dr. Franon; der Generalkonsul in San Franzisko, Dr. Sieglar und der vortragende Legationsrat im A. A. Dr. v. Löhneysen. Der Botschafter in Tokio, Dr. Solf, wird auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt werden, aber bis zum Herbst auf seinem Posten verbleiben. Zu seinem Nachfolger wird der Gesandte in Lissabon, Dr. Borehsch, ernannt werden, an dessen Stelle der Dirigent der Presseabteilung der Reichsregierung, Dr. v. Valigand treten wird. Zu seinem Nachfolger ist der vortragende Legationsrat Dr. v. Kaufmann-Affler bestimmt.

An amtlicher Stelle wird darauf hingewiesen, daß wir vor der Gefahr einer Ueberalterung unserer Diplomatie standen und daß deshalb eine Anzahl höherer Beamter zur Disposition gestellt werden mußte. Das galt wohl in erster Linie für die südamerikanischen Staaten, für die wir zunächst Gesandte ernannt haben. Die Gesandten werden aber vermutlich bevor sie ihren Dienst antreten, zu Botschaftern ernannt. Die Versetzung in den einstweiligen Ruhestand ist mit dem Vorbehalt erfolgt, daß einzelne unserer Diplomaten früher oder später wieder im Dienst an anderer Stelle Verwendung finden. Das gilt vor allem für die Gesandten Dr. Romberg und Dr. Boyé.

Ein neuer Zwischenfall im besetzten Gebiet

Ein angetrunkenen Franzose erschießt zwei Deutsche.

Neunkirchen, 10. April. Wie die „Neunkirchner Zeitung“ meldet, erschoss in Namborg am Samstag ein angetrunkenen französischer Zollbeamter zwei junge Deutsche und verbarrikadierte sich darauf in seiner Wohnung, wo er von deutschen Landjägern belagert wurde. Er gab darauf etwa 80 Schüsse auf die Straße ab, ohne jedoch jemanden zu treffen. Schließlich zündete er sein Bett an und erschoss sich selbst.

Die diplomatischen Besprechungen in Rom

Vor einer Zusammenkunft Mussolini-Zaleski

Rom, 10. April. Der polnische Außenminister Zaleski hat die Osterfeiertage in Venedig verbracht und wird zum 13. April in Rom erwartet. Die römischen Blätter widmen ihm betont herzliche Begrüßungsworte, die besonders hervorheben, daß er aus seiner vierjährigen Gesandtenzeit in Rom als Freund Italiens bekannt sei. Zaleski und Mussolini würden einen Gedankenaustausch über aktuelle internationale Fragen pflegen. Die Zusammenkunft beider Staatsmänner sei eine Etappe in dem Programm der Sicherung des europäischen Friedens, das das Hauptziel der italienischen Außenpolitik sei.

Auch der Berliner litauische Gesandte in Rom.

Berlin, 10. April. Wie die Delunion erfährt, ist der litauische Gesandte in Berlin, Dr. Zidziankas, nach Italien gereist und hat dort mit den führenden Kreisen Fühlung genommen. Hinsichtlich der Anwesenheit des polnischen Außenministers Zaleski in Italien gewinnt die Reise des litauischen Gesandten, der ein Vertrauensmann von Wolde-maras ist, eine besondere Bedeutung.

Die Pariser Presse zu den diplomatischen Besprechungen in Rom.

Paris, 10. April. Die Pariser Presse schenkt den augenblicklich in Rom stattfindenden diplomatischen Besprechungen zwischen Mussolini und den ausländischen Ministern größte Beachtung. Bei allen Bestrebungen, Kommentare zu vermeiden, die die italienische Empfindlichkeit verletzen könnten, läßt sich doch eine gewisse Unruhe in Paris nicht verkennen. So besagt eine römische Meldung der Abendpresse, daß die italienisch-polnische Annäherung ein Druckmittel gegen Jugoslawien darstelle, zumal der polnisch-jugoslawische Vertrag praktisch bedeutungslos sei. Belgrad werde zwischen der Kündigung des Vertrags und der Wiederherstellung einer freundschaftlichen Politik mit seinen Nachbarn wählen müssen. Man ist ferner der Ansicht, daß eine italienisch-polnische Verständigung auch auf die kleine Entente einen Druck ausüben werde, die mehr oder weniger mit der Rolle Italiens in Mittel- und Osteuropa rechnen müsse.

Tages-Spiegel

Im deutschen Auswärtigen Dienst hat ein großer Diplomatenschub stattgefunden, um eine Ueberalterung der Diplomatie zu vermeiden.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler hatte in Rom eine Zusammenkunft mit dem Reparationsagenten Parker Gilbert.

Der polnische Außenminister wird zum Freitag in Rom erwartet, wo er mit Mussolini eine Besprechung haben wird. In Paris zeigt man Besorgnis über die lebhaft, gegen die kleine Entente gerichtete Verhandlungstätigkeit des Duce.

Obwohl Kellogg mit der letzten, den Kriegsverzichtspakt betreff. Note Briands nicht völlig einverstanden ist, soll der gesamte Notenwechsel Anfang der nächsten Woche den Großmächten mitgeteilt werden, damit sie über eine Beteiligung an dem Pakt sich schlüssig werden können.

Der Prozeß gegen die verhafteten deutschen Ingenieure im Donezgebiet soll Mitte April in Moskau beginnen.

König Aman Allah traf gestern von Paris kommend in Bera ein und begab sich sofort zur afghanischen Gesandtschaft, wo er während seines Aufenthalts Wohnung nehmen wird.

am 13. April mit Mussolini zusammentrifft, wird am 14. April die ausländische Presse über den Zweck seiner Italienreise aufklären.

Internationale Industriellenbesprechung in Rom?

Rom, 10. April. Nach einer Meldung des Giornale d'Italia sollen in der zweiten Hälfte dieses Monats in Rom Besprechungen zwischen den führenden Industriellen Deutschlands, Italiens, Englands, Frankreichs, Spaniens, Dänemarks und Belgiens stattfinden.

Die Frage des Kriegsverzichtspakts

Unterbreitung der französisch-amerikanischen Paktnoten.

Paris, 10. April. Wie Havas aus Washington berichtet, haben Frankreich und die Vereinigten Staaten beschlossen, England, Deutschland, Italien und Japan sofort die diplomatische Korrespondenz, die zwischen den beiden Staaten über den Vorschlag eines Mehrseitigkeits-Nichtangriffspaktes gewechselt wurde, zu unterbreiten. Diese Ankündigung wurde nach einem Besuch des französischen Botschafters bei Kellogg gemacht, in dessen Verlauf letzterer davon unterrichtet wurde, daß Briand sich damit einverstanden erklärt habe, diese Korrespondenz den vier Mächten zur Prüfung zu unterbreiten. Die Vorlegung dieses Schriftwechsels soll Anfang dieser Woche erfolgen.

Vorsichtiger Washingtoner Optimismus.

Der „New York Herald“ meldet aus Washington: Trotz der französisch-amerikanischen Entscheidung, die zwischen den beiden Staaten über den Kriegsverzichtspakt gewechselten Noten Deutschland, England, Japan und Italien zu unterbreiten, dementiert Staatssekretär Kellogg die Mitteilung, die Vereinigten Staaten hätten den französischen Standpunkt, wie er in der letzten Note Briands an Washington zum Ausdruck kam, angenommen. Kellogg habe erklärt, daß er noch nicht versichern könne, ob die Vorbehalte, die Briand in seiner Note vor acht Tagen formulierte, einfach als Anregungen gemeint seien, oder ob sie den Standpunkt der französischen Regierung darstellten, von dem diese nicht abweichen werde. Trotz der Ungewißheit der französischen Note habe das Staatsdepartement den Eindruck, die französische Regierung nehme nunmehr den Plan eines Mehrseitigkeitspaktes mit dem Verzicht auf Kriege als Instrument nationaler Politik an. Allerdings verlange das Staatsdepartement noch Aufklärung über verschiedene Punkte. Es glaube aber nicht, daß diese Aufklärung vor den Wahlen gegeben werde.

Neue Erdstöße in Smyrna

2000 Gebäude zerstört.

London, 10. April. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, sind durch weitere Erdstöße in Smyrna etwa zweitausend Gebäude in den Dörfern rund um Smyrna zerstört worden. Unter der Bevölkerung ist eine Panik ausgebrochen. Verluste an Menschenleben sind bisher nicht gemeldet.

Zusammenkunft Dr. Köhlers mit dem Reparationsagenten

Rom, 10. April. Wie in hiesigen politischen Kreisen versichert wird, ist Reichsfinanzminister Dr. Köhler gestern mit Parker Gilbert zusammengekommen. Dr. Köhler wurde Sonntag abend vom Papst in Privataudienz empfangen. Der polnische Außenminister Zaleski, der voraussichtlich

Der Abbruch der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen

Eine falsche russische Darstellung.

U. Kowno, 9. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, erklärte der Kriegskommissar Woroschilow in einer Konferenz der Parteisekretäre, daß die Unterbrechung der Berliner Verhandlungen auf deutschen Wunsch erfolgt sei, wie auch die Verhandlungen auf deutsche Anregung hin aufgenommen worden seien. Die Unterbrechung sei erfolgt, weil sich die gegenwärtige Regierung zu schwach fühle, angesichts der kommenden Neuwahlen die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen. Ein direkter Zusammenhang zwischen dem Abbruch und den Verhaftungen im Donezbecken bestehe nicht. Die Verhaftung sei eine Vorsichtsmaßregel gewesen, die bei zwei Ingenieuren aufgehoben worden sei, bei den anderen jedoch bis zur restlosen Aufklärung des Sachverhalts durch das Gericht aufrechterhalten werde.

Vitwinow bei Stresemann.

U. Berlin, 9. April. Amtlich wird mitgeteilt: Reichsaußenminister Dr. Stresemann empfing am Donnerstag den stellvertretenden Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjetunion, Vitwinow, der von dem Votschafter der Sowjetunion, Krestinski, begleitet war. Es fand eine längere Aussprache statt, an der auch der Leiter der Ostabteilung im Auswärtigen Amt, Dr. von Dirksen, teilnahm.

Kleine politische Nachrichten

Stresemann reist nach Bayern. Wie die Münchener Nachrichten mitteilen, ist vorläufig in Aussicht genommen, daß Dr. Stresemann in der zweiten Hälfte des Monats Mai in München in einer großen Versammlung sprechen wird. Vor den Wahlen beabsichtigt Dr. Stresemann, sich für etwa 14 Tage nach Bayern zu begeben, um sich dort in verschiedenen Orten seines neuen Wahlkreises für die Gewinnung des Mandats einzusetzen.

Auslandsreise des jugoslawischen Außenministers. Aus Belgrad wird gemeldet: Außenminister Marinkowitsch hat seinen Aufenthalt in der Schweiz bis Ende April verlängert und dürfte erst dann nach Belgrad zurückkehren. Er soll dann eine Auslandsreise nach Paris, London und Berlin in amtlicher Eigenschaft unternehmen, und den Empfang des jugoslawischen Königspaars in Paris und London vorbereiten.

Dürerfeier im Reichstag

U. Berlin, 9. April. Im Plenarsaal des Reichstages fand zum Andenken an den 400. Todestag Albrecht Dürers, des großen deutschen Malers, eine Feier statt, die unter dem Ehrenvorsitz des Reichstagspräsidenten von der Gesellschaft für deutsche Schriftkunst e. V. veranstaltet war. Dr. Herm. Ehrst ist als wies in den einleitenden Worten darauf hin, daß alle große Kunst zeitlos sei. Der Künstler sei die Stimme der Seele seines Volkes. Die Kunst sei weiter eine seelische Notwendigkeit und ein Volk lebe nur solange, wie es künstlerisch schöpferisch sei. Die Festsprache hielt sodann der Dichter und Maler Dr. h. c. Wilhelm Schäfer, Mitglied der preussischen Dichterkademie. Er schilderte eingehend das Leben und Schaffen Dürers, der in den Ausgängen der Gotik und in den Beginn der Renaissance hineingeboren wurde und hob dessen Volkstümlichkeit und Sachlichkeit hervor. Die Platten und Silber habe der große Meister von Nürnberg aus der schaufreudigen Seele heraus geschaffen. Dürer sei eine Frage des ganzen deutschen Volkes, denn er sei der Vertreter dessen, was die deutsche Kunst werden wollte. Darauf trug der Direktor für Sprachkunde,

Dr. Gustav Manz, die Dichtung „Albrecht Dürer“ aus Schäfers „Die dreizehn Bücher der deutschen Seele“ ein. drucksvoll vor. Umrahmt war die Feier von Gesangsdarbietungen des Madrigal-Chores unter Leitung seines Dirigenten Prof. Dr. h. c. Curt Thiel. Neben kulturellen Verbänden hatten sich zahlreiche Berufsverbände und Gewerkschaften sowie die deutsche Turnerstaffel der Feier angeschlossen.

Aus Württemberg

Minister Holz über einen Zusammenschluß von Baden und Württemberg.

In einer Unterredung, die ein Vertreter der „Mastatter Zeitung“ mit dem württembergischen Innenminister Dr. Holz hatte, äußerte sich der Minister über die Frage: Vereinigung von Baden und Württemberg u. a.: Baden sollte an dieser Frage mehr Interesse haben als Württemberg. Wir in Württemberg stehen deshalb auf dem Standpunkt, zunächst zu schweigen und uns zurückhalten und zu der Frage erst dann offiziell Stellung zu nehmen, wenn dies seitens Badens schon der Fall war. Die Frage an sich verläßt es, daß sie von großen staatspolitischen Gesichtspunkten aus gelöst werde. Kleinliche, parteipolitische und konfessionelle Bedenken müssen in den Hintergrund treten. Die Forderung haben und drüben muß sein: ein einheitliches Staatsgebilde. Die Frage ist aber nicht so einfach und kann von heute auf morgen auch nicht gelöst werden. Ist sie einmal gelöst, dann bleibt die Entwicklung selbst der Zukunft überlassen. Für Baden verbürge der Zusammenschluß mehr Vorteile als für Württemberg. Die wirtschaftliche Gesunderung ist bei uns eine bessere als in Baden. Erfolgt aber eine Zusammenlegung, so werden die Lasten (Soziallasten) in mancher Hinsicht gemeinsam getragen werden müssen. Aber auch dies darf kein unüberwindliches Hindernis sein. Was Württemberg angeht, kann man sagen, daß unter den Parteien eine Majorität vorhanden ist, die der Vereinigung der beiden Länder zustimmen wird.

Das Handwerk gegen die Erhöhung der Eisenbahntarife.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat sich mit einer Eingabe an das Reichsverkehrsministerium gewandt und darin lebhaften Einspruch gegen die beabsichtigte Erhöhung der Eisenbahntarife erhoben. Zur Begründung der ablehnenden Stellungnahme wird darauf verwiesen, daß eine Erhöhung der Tarife ohne jeden Zweifel eine verhängnisvolle Feuerungswelle nach sich ziehen wird. Wenn in diesem Zusammenhang auch auf die unlängst erfolgte Erhöhung der Posttarife Bezug genommen wird, so entbehrt dieser Hinweis jeder Beweisskraft, da die Tarife der Reichsbahn schon längst an die Geldentwertung und den allgemeinen Preissteigerungsstand angepaßt sind. Die Eingabe verlangt mit aller Entschiedenheit im Interesse der gesamten Volkswirtschaft eine Ablehnung der beabsichtigten Erhöhung. Eine Abschrift der Eingabe wurde dem Reichswirtschaftsministerium und dem Reichskommissar für Handwerk und Kleingewerbe zugestellt.

Die Auswanderung aus Württemberg in den Jahren 1926 und 1927.

Nach der Reichsstatistik betrug die Auswanderung aus Württemberg im Jahre 1926 4586, im Jahre 1927 5714, in

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Prorzhelm

den Jahren 1923—1927 33 022. Die württembergische Erkundigung, die auf anderen Grundlagen beruht, kam zu folgenden Zahlen: 1926 4704, 1927 5181, 1923—1927 35 432.

Saatenstand in Württemberg Anfang April.

Die Wintersaaten sind im allgemeinen gut durch den Winter gekommen und zeigen, wie das Statistische Landesamt mitteilt, im großen ganzen einen befriedigenden Stand. Infolge des offenen Frostwetters im März haben sie allerdings stellenweise nötig gelitten, sodaß manche Umpflügungen notwendig werden. Doch wird der Umfang der Umpflügung sich in ganz mäßigen Grenzen halten. Vereinzelt wird dort, wo im vorigen Herbst die Mäuse und Drahtwürmer geschadet haben, eine Nachsaat vorzunehmen sein. Die Bestellung der Sommersaaten ist in den meisten Landesgebieten in vollem Gange und zu einem großen Teil bereits beendet. Ueber den Stand der Obstbäume läßt sich zurzeit noch nichts sagen; in besonders geschädigten, sommerlichen Lagen dürften die frühzeitig geweckten Triebe des Frühobstes durch die rauhen Märztage schon etwas gelitten haben. In den Weinbergen ist mit dem Schnitt der Reben bereits begonnen worden. Das Austreten von Mäusen macht sich bis jetzt nur wenig bemerkbar, während mehrfach über Schaden durch die Krähen berichtet wird. Für den Landesdurchschnitt werden folgende Angaben gemacht: Winterweizen 2,6 (Dezember 1927: 2,7), Winterdinkel 2,6 (2,7), Winterroggen 2,7 (2,7), Wintergerste 2,6 (2,7).

Aus Stadt und Land

Calw, den 10. April 1928

Persönliches.

Die Meisterprüfung bei der Handwerkskammer in Reutlingen legten im Schneidergewerbe Friedrich Erb, im Bäckergerber Hans Pfrommer von Bad Liebenzell mit gutem Erfolg ab.

Der Osterverkehr.

Die günstige Witterung während der Osterfeiertage hat einen starken Fremdenverkehr in die Stadt gebracht. Besonders der Verkehr der Motorfahrzeuge war überaus groß. Während am Ostermontag von 7 Uhr morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit 1027 Kraftfahrzeuge die Straßenkreuzung der Bahnhof-Bischhof- und Stuttgarterstraße passierten, stieg die Zahl am Ostermontag im gleichen Zeitraum auf 1500 Kraftfahrzeuge, sodaß an den beiden Tagen insgesamt 2500 Kraftfahrzeuge den verkehrsreichsten Platz der Stadt passierten. Wie uns bisher bekannt wurde, hat sich der Verkehr bis auf einen Motorradunfall glatt abgewickelt. Gestern Abend stürzte beim Ausweichen in zu scharfer Wendung auf der Stuttgarter Straße beim Soldatenbrunnen ein Motorradfahrer und eine ihn begleitende Dame. Obwohl der Sturz schwer war, erlitt der Fahrer nur Hautabschürfungen, während die Begleiterin mit dem Schrecken davontam. Nachdem ein Mitglied der hiesigen Sanitätskolonne Hilfe geleistet hatte, konnten beide die Fahrt fortsetzen. Wie wir weiter erfahren, hat sich auch bei Neubulach ein Motorradunfall ereignet, welcher für den Fahrer nicht so glimpflich abgelaufen sein soll.

Calwer Standesamtsnachrichten vom Monat März.

Geburten: 4. März 1928: Elfriede Dora, Tochter der Schlachthausverwalterseheleute Jakob Schwarz in Calw; 18. Hedwig, Renate Gisela, T. d. Glasermeisterseheleute Gottlob Dorn in Calw; 15. Hermann, S. d. Mechanikerseheleute Christian Feucht in Calw; 27. Walter Gotthilf, S. d. Gipserseheleute Gotthilf Bühler, Gehingen. — Eheschließungen: keine. — Sterbefälle: 1. Johann Friedrich Bauer, verh. Posthalter i. R., in Calw, 88 J. a.; 8. Friedricke Wollbold, led. Haushälterin, in Calw, 68 J. a.; 9. Hermann Schnauser, verh. Privatier, in Calw, 71 J. a.;

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

60. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Von dir will ich Antwort —; Er sah sie mit zwingendem, unerbittlichem Blick an; er schonte sie nicht. Ergeben senkte sie den Kopf — sie sah, es gab kein Ausweichen mehr.“

„Prinz Magnus von Z.“ kam es leise von ihren Lippen.

„Ah, du hast es dir sicher zur Ehre angerechnet, von seiner Hoheit berücksichtigt zu werden.“ sagte er höhnvoll — „und ich, mein ehrlicher Name, war dir gut genug, deine Schande zuzudecken.“ Die Erregung übermannte ihn — „und du hast mir die vielen Jahre hindurch Liebe geheuchelt.“

„Das habe ich nie getan.“

„Ja, allerdings, du hast du recht.“ sagte er bitter — „meine Liebe war dir nur eine unangenehme Beigabe zu meinem Namen — ach, du warst ja so herzlos — du hast dich ja auch niemals um dein Kind gekümmert! Hast andere Leute für deinen Segen sorgen lassen, und es ist nur ein glücklicher Zufall, daß er ein so guter Mensch geworden ist! Wie leicht konnte das Gegenteil der Fall sein! — Hast du denn niemals Sehnsucht nach deinem Fleiß und Blut gehabt — hast niemals wissen wollen, was aus ihm geworden ist?“

Sie schwieg bei seinen eindringlichen Worten. Was hatte es auch für Zweck, zu sagen, wie sehr sie anfangs danach verlangt hatte, daß sie aber die Stimme in sich ertönt — bis alles in ihr erstorben war. Sollte sie von der grausamen Enttäuschung und ihrer heißen, alles vergessenden Liebe erzählen? Nein, das lag so weit hinter ihr und war eingesargt in ihrem Innersten — bis Krafft in ihr Haus gekommen, bei dessen Anblick alles in ihr aufgewühlt wurde, der ihr die ganze Vergangenheit lebendig werden

lieh — durch seine auffallende Ähnlichkeit mit dem einst so Heißgeliebten, die sich bis auf den Gang und die Haltung, ja sogar bis auf den Tonfall der Stimme erstreckte.

„Du sagst nichts, Leonore — du weißt nichts? Nun wohl, dann will ich dir Auskunft geben, soviel ich vermag.“ Darauf erzählte er ihr das, was ihm Hellmut berichtet und reichte ihr außerdem den Brief ihrer Schwester — und daraus ersah die Baronin — es war kein Zweifel mehr möglich, daß Krafft ihr Sohn! Mit zitternden Händen ließ sie den Brief sinken; kaum hatten ihre Augen, vor denen es flimmerte, ihn lesen können, aber sie schwieg; sie brachte keinen Ton über ihre Lippen.

„Glaube, Leonore,“ fuhr der Baron nach einer kurzen Pause fort, „wenn du mir dein Geheimnis enthüllt hättest, ich hätte dir um meiner unendlichen Liebe willen verziehen — du hast nicht den Mut dazu gehabt und hättest mich doch kennen sollen — und hast dich dadurch um dein Glück gebracht. Ich kann dir gar nicht mal zürnen, weil ich dich in tiefstem Mitleid bedauere. Was mußt du durch diese Heimlichkeiten gelitten haben, du bist wirklich genug gestraft darüber!“

„Joachim,“ schluchzte sie da auf bei diesen Worten, die ihr die unendliche Güte ihres Mannes von neuem zeigten; sie hatten jetzt tiefen Eindruck auf sie gemacht. — „Joachim, kannst du mir verzeihen?“

Mit geteiltten Empfindungen blickte er auf die, die seinem Herzen einstmal das Feuer, ihm jetzt aber so welkenfern war.

„Gewiß, Leonore, ich verzeihe dir — es wäre ja mehr als lächerlich, wenn ich auf Grund jener alten Geschichten —“ er vollendete nicht; erwartungsvoll blickte sie ihn da an und sagte leise:

„Was meinst du, Joachim?“

„Ich denke, Leonore, daß nach allem, was jetzt vorgefallen, es dir sicher lieb sein wird, Bressenhof für einige Zeit zu verlassen.“

Sie fuhr zusammen.

„Gedas Grab verlassen — nein, Joachim, das kann ich nicht!“

„Ich denke aber, daß es das Beste für uns beide ist.“

„Ah, du willst mich aus dem Hause weisen, dann allerdings —“

„Das liegt mir fern, Leonore; du bist und bleibst die Herrin von Bressenhof — stets steht es dir zur Verfügung. Aber ich denke, jetzt ist es ein zu trauriger Aufenthalt für dich — hier der totfranke Mann, dort das frische Grab unseres Kindes: es steht zu viel zwischen uns; gönne mir Zeit, das alles zu überwinden. Selbstverständlich wird es dir an nichts fehlen, wo du auch hingehen magst. Bressenhof ist dir ja nie teuer gewesen; also kann es dir auch nicht schwer werden, es für einige Zeit zu verlassen. Dann denke auch daran, wie du Krafft unter die Augen treten willst! Welche Empfindungen müssen ihn für dich befehlen! Darum ist es besser, du gehst für eine Weile. — Krafft wird auf das sorgsamste gepflegt und versorgt; mir ist er ja von jeher lieb und sympathisch gewesen, und ich habe viel an ihm gut zu machen. Gebe Gott, daß er durchkommt — dann steht wenigstens Gerdas Bild rein vor mir. Ich weiß nicht, ob ich den Gedanken hätte ertragen können, daß unser Kind, auch wenn es nicht mehr ist, den Tod eines Menschen auf dem Gewissen hat!“

Ein tiefer Schmerz klang aus seiner Stimme, als er das sagte.

„Gut, Joachim,“ sagte sie leise, „ich sehe ein, daß du recht hast und werde mich deinen Beschläffen fügen.“ Sie dachte gar nicht daran, ihn zu bitten — „laß mich bei dir, an deiner Seite, laß mich fühlen, was ich gefehlt — laß mich den Schmerz und den Verlust unseres Kindes mit dir tragen —“ das kam ihr nicht in den Sinn. — Ob ihr Gatte dies erwartet hatte? Denn mit einem tiefen Seufzer sah er der hohen, schwarzgeklebten Frau nach, als sie aus dem Zimmer ging.

Nach einigen Wochen erklärte der Arzt, daß für Krafft Leben eine unmittelbare Gefahr nicht mehr vorhanden und das Schwerste überstanden sei. So lange hatte die Baronin doch mit ihrer Abreise gewartet; nun aber zögerte sie nicht länger damit. Um ihre angegriffene Gesundheit zu kräftigen, wollte sie einen längeren Aufenthalt im Süden nehmen.

(Fortsetzung folgt)

10. Frederike Kusterer, verh., von Unterreichenbach, 44 J. a.; 10. Hermann Lintgen, verh., Amtsdieners i. R., in Calw, 61 J. a.; 11. Hans Ehmert, Kind, in Calw, 1 Tag a.; 14. Rosine Katharine Giebenrath, verh., Holzhandlerrsehefrau in Calw, 71 J. a.; 15. Georg Gottlob Giebenrath, verw., Holzhandler, in Calw, 75 J. a.; 24. Georg Kalkbrenner, led., Handelslehrer, in Calw, 62 J. a.; 27. Johannes Schneider, verh., Schneidermeister, in Calw, 78 Jahre alt.

Zum Schuleintritt.

Wieder naht, wie alljährlich, der Zeitpunkt, wo Tausende deutscher Mütter ein Kind an der Hand nehmen und es aus der warmen, abgeschlossenen Mutterstube hinausführen ins Leben, d. h. vorerst einmal in die Schulgemeinschaft. Ein Augenblick, der es der Mutter so recht wehmützig zum Bewußtsein bringt, daß ihr heißgeliebtes Kind eigentlich nicht ihr gehört, sondern sein eigenes Leben leben wird, und daß von nun an nicht mehr die Eltern allein seine Entwicklung leiten, sondern daß fremde, unbestimmbare geheimnisvolle Kräfte von außen an der Entfaltung seines Wesens mitarbeiten werden.

Dieser Gedanke erweckt oft recht zwiespältige Gefühle, am meisten bei Eltern, deren Erziehungsweise getragen ist von tiefem Verantwortlichkeitsgefühl. Gerade sie dürfen nicht allzu sorglich an jene Einflüsse denken, denen die Kinder von nun an ausgesetzt sind. Denn ein Kind, das bisher unter dem wertvollen Einfluß kraftvoller Elternpersönlichkeiten stand, das auch weiterhin daheim von Gutem und Schöner umgeben bleibt, wird ihnen so leicht nicht entweichen, vor allem, wenn die Eltern nicht ablassen, mit der ganzen Kraft ihrer Seele darnach zu ringen, ein Gegengewicht darzustellen gegen die mancherlei Gefahren von außen. Dazu ist aber nötig, Leopold Schefers Aufmunterung an die Eltern nie zu vergessen:

„Sei fleißig um mit deinen Kindern! Habe sie Tag und Nacht um dich und liebe sie, und laß dich lieben, einzig schöne Jahre; denn nur den kurzen Traum der Kindheit sind sie dein, nicht länger! Mit der Jugend schon durchschleicht sie vieles bald, was du nicht bist und löst sie mancherlei, was du nicht hast.“ ...

Karfreitagsmusik des Kirchengesangsvereins Calw.

Der Kirchengesangsverein Calw hatte es zum Karfreitag unter Leitung seines arbeitsfreudigen Führers H. Mall unternehmen, den Stimmungsgehalt des ersten Tages in einer musikalischen Andacht zu deuten. Die feinsinnig ausgewählte Vortragsfolge umfaßte Werke von Meistern des 16. und 17. Jahrhunderts: Joh. Eccard, Heinrich Schütz, Andreas Hammer Schmidt, J. C. Bach und wurde eingeleitet durch ein Orgel-Choralvorspiel von J. S. Bach. Diese Zusammenstellung ergab eine Musik, welche an Eindringlichkeit und Reinheit der Empfindung ihresgleichen sucht. Ueber der Todesstranigkeit der ersten Stunde leuchtete milde Trostverheißung. Aus den bei aller Kunst einfach gebauten Chören aus scheinbar abgeschiedenen Zeiten schwingt so viel Ergreifendes, Wunderbares und Eigenartiges auf uns über, das sich nur schwer in Worte fassen läßt. Nach der liebevollen Einführung, welche wir am Gründonnerstag aus der Feder des feinsinnigen Kenners alter Musik Ernst Rheinwald brachten, kann es uns erlassen werden, nochmals auf die Werke einzugehen. Die reise Musik des Orgelvorspiels: „O Mensch beweine dein Sünde groß“ von J. S. Bach gab in ihrer schlichten und tiefen Eigenart der Stunde den ersten Stimmungsgehalt und führte mitten in die Bedeutung des Tages hinein. Die in seelische Tiefen führende Komposition erkohr durch den ausgezeichneten Organisten A. Bentker-Kornthal eine innige Wiedergabe. Sehr fein bestritten einige Calwer Musikfreunde den von Max Neger bearbeiteten Orchesterpart. Eine Arie für Alt mit Orchesterbegleitung von J. C. Bach („Ach, daß ich Wassers gnug hätte“) sang Fräulein Gertrud Sannwald mit warmem musikalischem Empfinden. Der prächtige Chor des Kirchengesangsvereins zeigte sodann eine gute Probe seines Könnens in dem Vortrag des nicht einfach geübten Chorwerks Andreas Hammerschmidts: „Mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden“. Besonders der strahlende Einsatz im zweiten Teil und die Behandlung der eigenartig ineinandergewobenen Komposition zeigten den überlegenen Chorleiter und die Leistungsfähigkeit der Sänger. In der Wiedergabe des Adagio aus der C-dur Toccata von J. S. Bach bewies Ulrich Rheinwald (Flöte) ein tüchtiges Können und fand in

Herrn Deutter einen Begleiter von seiner Zurückhaltung. Mit zwei besonders schönen Kompositionen von Johann Eccart (stimmiger Satz) machte uns darauf der Kirchenchor vertraut. Besonders die erstere: „Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott“ war mit ihren mittelalterlichen, klaren Modulationen und oft überraschenden Tonfolgen von starker Eindringlichkeit. Die Reize der musikalischen Gestaltung erregte Bewunderung. Die abgeklärte Durchgeistigung, welche über die Geschlossenheit des Zusammenklangs hinaus erreicht wurde, machte dem Dirigenten alle Ehre. Mit dem Chorwerk: „Die sieben Worte“ von Heinrich Schütz schloß die Karfreitagsmusik. Chor, Solisten, Orgel und Orchester gaben ihr Bestes, um dem mittelalterlichen, stimmungsvolleren Werk Leben zu geben. Neben den solistischen Darbietungen der Damen Fräulein Sannwald, Frau Widmaier-Stüber und der Herren Fiegel und Rheinwald ist der Schlusschor als besonders gut und kraftvoll gestaltet, hervorzuheben. Eine große Hörerschaft nahm mit stiller Dank die außerlesenen Gaben entgegen, welche eine unvergeßliche Stunde ernster, innerlichen Erlebens schenkte.

Geistliche Abendmusik in Hirsau.

In der stimmungsvollen Hirsauer Kirche fand am Karfreitag eine geistliche Abendmusik statt, welche überaus zahlreich besucht war. Die Mitwirkenden waren Fräulein Marta Schuler-Stuttgart (Sopran), die Herren Finanzrat Böller-Hirsau (Cello) und Dr. Kurt Häring-Stuttgart (Orgel), sowie der hiesige Singchor unter Leitung von Oberlehrer Bader. Fräulein Schuler, die über eine herrliche, wohlgeschulte, leicht ansprechende Stimme verfügt, sang das „Abendmahlsgelübde“ und das „Passionslied“ von Winterberger, sehr schön das „Ave verum“ von Mozart, „Jesus neigt sein Haupt und stirbt“ von Frank und „Es ist vollbracht“ von J. S. Bach. Finanzrat Böller spielte mit gewohnter Meisterschaft Werke von Matthäi, Mattheson, Giordani, Sulzer und Händel. Die Orgelbegleitung war bei Dr. Häring in den besten Händen. Mit großer Sicherheit und schöner Ausgeglichenheit trug er Werke von Mailly, Scheidt, Strunckh und Bach vor, wovon das Präludium und die Fuge in D-moll besonders erwähnt sein mögen. Der Singchor brachte die Passionsgesänge „Siehe, das ist Gottes Lamm“ von Beeber und „Es ist vollbracht“ von G. D. Schmid zu Gehör. Nüchtern und fei hervorgehoben, daß sich sämtliche Mitwirkende ohne Anspruch auf Entschädigung in den Dienst der guten Sache stellten, vielmehr fleht der Erlös ungeschmälert dem von der Kirchengemeinde erworbenen Gemeindefonds zu.

Abänderung des Gewerbesteuergesetzes.

Die Handwerkskammer Reutlingen hat im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft des württembergischen Handwerks vor einigen Wochen eine Eingabe an den württembergischen Landtag gerichtet bezüglich der Abänderung des Art. 29 des Gewerbesteuergesetzes, der die Auscheidung des persönlichen Arbeitsverdienstes bei der Errechnung des Gewerbesteuerkapitals regelt. Die der Eingabe beigefügten Berechnungen ergeben mit aller Deutlichkeit, daß die Aenderung der Staffellung über die Auscheidung des persönlichen Arbeitsverdienstes durchaus im Interesse steuerlicher Gerechtigkeit gelegen ist. Mit der Eingabe wird der württembergische Landtag sich bei seinem Wiederzusammentritt nach den Osterferien wohl befassen können. Das Handwerk hat die Hoffnung, daß der durchaus gerechtfertigte Antrag der Handwerkskammern auf Abänderung des Gewerbesteuergesetzes eine Mehrheit im württembergischen Landtag finden wird.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Randstörungen einer bei Island befindlichen Depresson lassen für Dienstag und Mittwoch mehrfach bedecktes, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter erwarten.

*

Wildbad, 9. April. Die von der Reichspost geplanten regelmäßigen Autoverbindungen Wildbad-Engelklosterle-Besenfeld-Freudenstadt verschaffen den Bewohnern der genannten Orte den längst erwünschten Anschluß auf die Züge. — Der Krieger- und Militärverein Wildbad stellt in Verbindung mit dem Schützenverein eine Schießanlage im Rennbach zur Ausübung des Kleinkaliber-Schützensports. Der Gemeinderat hat hierzu ein Darlehen von 6000 Mark zu niederem Zinsfuß bewilligt. — Auch die Erstellung eines

Strand-, Licht-, Lust- und Sonnenbades ist von dem Gemeinderat beschlossen worden. — Die beiden Hauptstraßen Wildbads werden bis zum Bahnhof bzw. Bahnhofshotel Asphalt-Teerung erhalten.

Neuenbürg, 9. April. Vom Osterdienstag ab wird das hiesige kleine katholische Kirchlein an der Wildbader Straße abgebrochen werden. Das alte Kirchlein ist der in den letzten Jahren stark angewachsenen katholischen Gemeinde schon läßt zu klein geworden. An ihre Stelle tritt daher nun eine große, dem neuesten Baustil entsprechende Kirche, deren Plan und Stützen bereits von Regierungsbaumeister Hertomer aus Stuttgart entworfen ist.

Stuttgart, 9. April. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung neue Gas- und Wasserlieferungsbedingungen, sowie eine Ermäßigung der Gaspreise für Mehrverbraucher nach dem Indexsystem beschlossen. Die Frage des Ausbaues der Mädchenrealschule zur Oberrealschule wurde eingehend besprochen. Durch den Ausbau würden der Stadt jährlich 25 000 Mark Mehrkosten entstehen. Angesichts der Finanzlage der Stadt wurde eine solche Mehrausgabe als unmöglich erkannt und infolgedessen das Projekt zurückgestellt.

Stuttgart, 9. April. Wie der „Verwaltungsmann“, das Organ des Vereins württ. Verwaltungsbeamten, mitteilt, sind die mittleren Beamten mit der neuen Besoldungsordnung nicht zufrieden. Sie erklären heute schon, daß sie im gegebenen Zeitpunkt eine Aenderung der Besoldungsordnung mit allen Mitteln betreiben und nicht ruhen werden, bis auch den mittleren Beamten Gerechtigkeit widerfahren ist. Württemberg habe mit dieser Besoldungsordnung sich den zweifelhaften Ruhm erworben, seine mittleren Beamten, die anerkanntermaßen hinsichtlich ihrer Ausbildung und Leistungsfähigkeit im Reich an der Spitze der mittleren Beamten stehen, in unerträglich Weise herabgedrückt und sie damit schlechter behandelt zu haben, als im Reich

Stuttgart, 9. April. Durch ein schweres Schandfeuer ist die Familie des Landwirts Weibert Winterhalter ins Unglück geraten. Das umfangreiche Hofgut im Zinken vorderer Hippengehr bei Unterkirnach ist bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer muß gleich zum Ausbruch gekommen sein, nachdem der Besitzer mit den Seinen zur Ruhe gegangen war, und hatte mit riesiger Schnelligkeit um sich gegriffen. Gerade noch im letzten Augenblick vor dem drohenden Flammentod waren Winterhalter und seine Frau erwacht. Die Frau riß die Kinder im Alter von ein bis vier Jahren aus den Betten und flüchtete in allerdürftigster Kleidung aus dem brennenden, hinter ihr zum Teil einstürzenden Hause. Winterhalter versuchte noch in den Stall einzubringen, aber Feuer und Qualm, stürzende und brennende Balken verwehrt dies, kaum daß er selbst das nackte Leben retten konnte. In etwa 1 1/2 Stunden war alles vernichtet. Verbrannt sind 12 Stück Großvieh, zwei Schweine, das ganze Hühnervolk und sämtliche Fahrnis. Ueber die Brandursache verläutet noch nichts Bestimmtes. Winterhalter ist versichert, doch wird der Schaden ein bedeutend höherer sein.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Viehpreise:

Crailsheim: Rinder 145-560 M. Auf dem Zuchtviehmarkt in Crailsheim erzielten Farren 650-1100 M. — Giengen a. Br.: Stiere 160-400, Kühe 400-620, Kalbellen 410-570, Jungvieh 170-380, Farren 260-465 M. — Sulz a. N.: halbjährige Rinder 180-250, einjährige 300-400, Kalbinnen 400 bis 650, Kühe 400-600, Wurfkühe 200-300, Stiere 450 bis 650 Mark.

Schweinepreise:

Crailsheim: Läufer 30-50, Milchschweine 18-27 M. — Creglingen: Milchschweine 20-27 M. — Dörzbach a. d. F.: Milchschweine 16-26 M. — Künzelsau: Milchschweine 20 bis 28 M. — Schömburg: Milchschweine 14-22 M. — Spaichingen: Milchschweine 18-20 M. — Sulz a. N.: Milchschweine 16-27 M. — Winnenden: Milchschweine 20-24, Läufer 40-55 M.

Die hellsten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schriftlitz.

Holzbrunn.
Im Wege der
Zwangs-
vollstreckung
versteigere ich am **Donners-**
tag, den 12. ds. Mts.
vorm. 11 Uhr gegen bare
Bezahlung:
einen zirka 1 Jahr
alten Farren,
Zusammenkunft b. Rathaus
Gerechsvollzieher
beim Amtsgericht Calw
Hugemach.
80 Zentner
Heu
und Dehmd
verkauft
Andreas sen. Hirsau.

Ein starkes

Zuchtrind
hat zu verkaufen
Christian Scheginger
Inselsstraße 227.
Liebelsberg
Einen 15 Monate alten

Zuchtfarren
mit gutem Abstammungs-
nachweis **hat zu verkaufen**
Schultzeiß Braun.

Für A. B. C.-Schützen!
Vernünftige Mütter unterstützen die Schule in ihren hygienischen Bestrebungen zur Schul-Zahnpflege und schenken ihren kleinen A. B. C.-Schützen nach dem ersten Gang zur Schule einen passenden Geschenkartikel für M. 1.60, enthaltend: 1 Tube Chlorodont, 1 Chlorodont-Zahnbürste, 1 Mundwasserglas. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Mädchen
gesucht
Suche ein Mädchen im Alter von 16-18 Jahren, welches womöglich schon gedient hat, zur Mithilfe in Haus und Garten.
Fräulein Wintgens,
Hirsau, Villa Lulja.

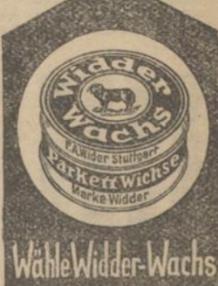
RM. 500.--
monatlich u. mehr verdienen Sie durch Uebernahme unserer Vertretung, keine Vorkenntnisse, kein Kapital nötig. Auch nebenberuflich. Tägl. Verdienstausszahlung.
S. Rebbin, Berlin W. 30,
Schleissbach 60.

Sege meinen 16 Monate alten

Zuchtfarren
erste Klasse, Rotfleck, dem Verkauf aus.
Karl Augels, Siebbläse

Bubiköpfe
Haararbeiten
anerkannt am besten bei
Friseur Obermatt
b. Hotel Adler, Fernspr. 240.
Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich am Calwer Markt eine gute, fehlerfreie

Rug- und
Fahrkuh
samt Kalb
Kosine Binder Witwe
Stammheim.

Einige Hundert
Bohnen-
kecken
verkauft
Benjamin Lörches
Spezhardt.

Wähle Widder-Wachs
erhältlich bei:
J. G. Mayer, K. O. Vinçon.

Bezirks- Handels- und Gewerbe- Verein Calw.

Die Handwerker-Innungen des Bezirks werden zu der am 15. April, nachmittags 3 1/2 Uhr im Weißchen Saale, hier stattfindenden

Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Durch die Bestimmungen des Arbeitsgerichtsgesetzes müssen die Innungsstatuten abgeändert werden im Beisein eines Vertreters des Oberamtes.
2. ein Vortrag von Herrn Handwerkskammer-Syndikus Eberhard über die Einstellung der Gewerbetreibenden zu den kommenden Wahlen. Jedem Versammlungsteilnehmer ist Gelegenheit gegeben, Anfragen zu stellen.
3. Verteilung von Ehrenurkunden von der Handwerkskammer an Gesellenprüfungsbeisitzer.

Es wird erwartet, daß Innungsmittglieder und Gewerbetreibende recht zahlreich an der Versammlung teilnehmen.
S. A. Sch. Chlg.

Mödingen, den 9. April 1928.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Graze

Ortssteuerbeamter a. D.

heute vorm. 10 Uhr nach längerem Leiden wohl vorbereitet im Alter v. nahezu 79 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Familie Graze

Beerdigung: Mittwoch, den 11. April 1928, nachm. 2 Uhr.

Holzbronn, den 9. April 1928.

Todesanzeige.

Tiefbetruert teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß mein lieber, unvergeßlicher Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

Jakob Duß

Landwirt

im Alter von 77 Jahren nach langem, geduldig ertragenem Leiden zur ewigen Heimat eingegangen ist.

Katharine Duß mit Kindern u. Enkeln

Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 Uhr

Lampenschirm-Gestelle
30 Zentimeter Durchmesser. 1.10 Mk.
50 " " 2.00 "
60 " " 2.80 "
70 " " 3.40 "



In. Japanseide 90 cm breit 4.80 Mk. in vielen Farben, In. Seidenbatist 1.80 Mk. sowie sämtliche Besatzartikel in größter fertiger Lampenschirme und Beleuch.-Kleinüberziehen von Lampen-tungskörpern.

Musterausstellung: Lederstraße Nr. 98. Auf Wunsch wird die Installation der Lampen ausgeführt.
Verkauf bei: Martha Fuhs, Hermannstr. Nr. 933.

Calw, den 10. April 1928.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten teilen wir schmerz erfüllt mit, daß unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Amalie Burkhardt

nach schwerer Operation im Krankenhaus Cannstatt sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In großem Leid:

Familie Paul Burkhardt,
Bäckermeister

Beerdigung Mittwoch Mittag 3 Uhr
von der Friedhofskapelle aus.

Oberhangskett, den 9. April 1928.

Todesanzeige.

Tiefbetruert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treubeforgter Vater

Johannes Braun,

Kirchenpfleger und Gemeinderat,
im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernde Gattin:

Christine Braun, geb. Waibelsch,

Der Sohn:

Jakob Braun mit Frau.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.

Stammheim, den 7. April 1928.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Hans Härle

Verlagsbuchhändler

zutell geworden sind, den Herren Ehrenträgern und Altersgenossen, dem Lieberkrantz Stammheim für den erhebenden Gesang, sowie allen, die ihm noch die letzte Ehre erwiesen haben und für die zahlreichen Krankspenden sagen herzlichsten Dank

Familie Härle, Delmühle

Pianos zur Miete

mit großem Vorteil bei späterem Kauf
Pianofabrik F. Dörner & Sohn
Stuttgart, Wilhelmsplatz 13 b.

Sie kennt den Nutzen, darum nimmt sie Henko!



Als kluge und wirtschaftlich denkende Hausfrau interessiert es Sie doch sicher, zu wissen, wie auch Sie diesen Nutzen erzielen können. Am Abend vor dem Wochtag weicht man die Wäsche in kalter Henkolösung ein. Über Nacht lockert Henko dann behrftam allen Schmutz.

Henko, Henkels bewährtes Einweichmittel, macht das lästige Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Darin liegt ein außerordentlicher Vorteil, den Henko bietet.

Wer Henko braucht, wäscht billig!

Benützet für

Eure Geldanlagen

und

Euren Zahlungsverkehr Eure Heimatsparkasse

Sie gewährt Euch bei provisions-, porto- und spesenfreier Bedienung bestmögliche Tagesverzinsung.

Oberamts-Spar- und Giro-Kasse Calw
Gemeinnützig — Unter Haftung der Amtskörperschaft.

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG

Direkte Abfahrten nach **KANADA**

Vorzügliche Beförderungsmöglichkeit, moderne Dampfer, anerkannt gute Verpflegung und Bedienung

Nähere Auskunft erteilt die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

ABTEILUNG PERSONENVERKEHR
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

sowie deren Vertretung am Platze

Paul Ojpp, Calw, Marktplatz 15.

Starke, pikante Salat- und Gemüsefzlinge sowie schöne Auswahl an

Pflanzen

für Gärten und Friedhof empfiehlt Philipp Mast.

Ein 13 Wochen trächtiges

Mutter-schwein

verkauft

Karl Dürer, Gehingen

Schönes Haar

erzielt man durch die Pflege mit dem echten Peru Tannin Haarwasser. (Schulmarke: Die Töchter des Erfinders). Flasch. z. 2.50 u. 4.— überallz. haben



Friseur Carl Fröhlich

„ Carl Günther

„ Erwin Kohler

„ Wilh. Mitschelo

„ Josef Odermatt

„ Wilhelm Winz

Drog. O. E. Kistowski

Fisch-tran

für Schweine zu haben bei

N. Hauber.

Täglich frische Tafelbutter!

Fr. Lamparter

Brennessel- und Birkenhaarwasser

für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.50 bei
A. Otto Vinçon, Calw.



Die neuen Sommerkleiderstoffe sind in großer Auswahl am Lager eingetroffen.

Paul Räuchle, am Markt, Calw.